

Presseinformation, 8. November 2011

Preisexplosion bei Heizöl und Erdgas macht Umstieg auf Solarwärme nötig

Robert Kanduth, Obmann des Branchenverbandes Austria Solar, drängt auf eine Solaroffensive als Gegenmaßnahme zu empfindlichen Preissteigerung bei Heizöl und Gas. Austria Solar hat gemeinsam mit anderen Verbänden ein 4-Punkte-Programm zur Energiewende beim Heizen vorgelegt.

Dies wird die teuerste Heizsaison aller Zeiten. Wie die Energieagentur gestern veröffentlichte, kostet Heizöl um 19,7 Prozent mehr als im Vorjahr, Erdgas um 10,7 Prozent mehr. „Im Gegensatz dazu sind die Preise für thermische Solaranlagen seit dem letzten Jahr um 10 Prozent gesunken“, sagt Robert Kanduth, Obmann des Branchenverbandes Austria Solar. Die Sonne steht uns gratis zur Verfügung, sie bei steigenden Preisen für Heizöl und Gas nicht zu nutzen ist eine ökonomische Verschwendung. „Mit Solarenergie heizt man sorgloser als mit Gas und Öl, auch für Betriebe rechnet sich Solarenergie durch den hohen Energieverbrauch immer schneller“, so Kanduth weiter. Infos zu Kosten und Förderungen für Solarwärme gibt es unter www.solarwaerme.at.

Solaroffensive zur Entlastung von Haushalten und Betrieben

Letzte Woche wurde ein neues Klimaschutzgesetz im Nationalrat beschlossen. „Diesem Beschluss zum Umstieg auf erneuerbare Energie müssen rasch Taten folgen, um Haushalte und Betriebe zu entlasten“, fordert Kanduth. Austria Solar hat gemeinsam mit dem Verband Erneuerbare Energie Österreich und den Verbänden pro pellets und Österreichischer Biomasseverband ein 4-Punkte-Programm „Energiewende beim Heizen“ erstellt.

Mit Solarwärme und Biomasse ist ein rascher Umstieg auf erneuerbare Energie möglich. Dazu braucht es, wie bereits in der Energiestrategie Österreich vorgeschlagen, eine Impulsförderung von 150 Mio. Euro jährlich, begleitet von breit angelegten Informationskampagnen. Finanziert werden soll diese Maßnahme aus den Gewinnen bei der inländischen Förderung von Erdöl und Erdgas. Diese werden als Förderzins zum Teil an den Staat abgeführt, die Höhe ist allerdings gedeckelt, wodurch dem Staat beim derzeitigen Rohölpreis rund 150 Mio. Euro jährlich entgehen. „Vor allem die Förderung von Solarwärme bei der Heizungssanierung reduziert die CO₂-Emissionen nachhaltig und befreit Österreich aus der Kostenfalle bei Öl und Gas!“ so Kanduth.

Rückfragehinweis:

Verband Austria Solar
DI Roger Hackstock (Geschäftsführer)
1060 Wien, Mariahilfer Straße 89/22
Tel: +43 (1) 581 13 27 12, Fax DW 18
roger.hackstock@austriasolar.at, www.solarwaerme.at